

schieden liberaler sind, da sie die Beförderung von corrigirten Druckbogen als Kreuzbänder ohne weiteres zulassen. Die Einholung einer besondern Erlaubniß dazu, wie sie in Frankreich nöthig ist, kann gewiß nicht als eine Erleichterung des Verkehrs angesehen werden.

(Dtsch. Allg. Ztg.)

Erklärung. — Als Mitunterzeichner der Einladung zum Ostermessen erachte ich es als Pflicht, dem in Nr. 67. d. Bl. enthaltenen hämischen Angriff auf meine und meiner Collegen Gesinnung dadurch zu begegnen, daß ich ihn, als entsprungen aus persönlicher Gehässigkeit, einer Verwahrung nicht für werth halte. Denn eine rein äußerliche Sache zum Gegenstande solcher Ausfälle (?) zu machen, zeugt für die unlauteren Beweggründe, die den ungenannten Einsender uns gegenüber treten ließen; es bedarf für mich hier keiner Rechtfertigung. Unter feiger Maske bergen sich gewöhnlich Leute, die in winkelschriftstellerischen Versuchen die Welt mit ihrer Weisheit zu beglücken gedenken. Der Leipziger Gehilfenverein aber und Alle, die ihm wohlwollen, kennen unsere Ansicht in dem berührten Punkte hinlänglich, sie wissen auch, daß uns solche literarische Donquixotaden nicht beirren können. Meine Verwunderung muß ich indeß aussprechen, wie die Red. d. Börsenbl. solcher Mitarbeiterschaft im Organ des deutschen Buchhandels die Spalten öffnet. Hat auch der Gehilfenverein, den ich mitzutreten die Ehre habe, noch nicht verstanden, sich die Gunst der Redaction zu erwerben, hat er auch als Nichtmitglied des Börsenvereins kein Recht, zu prüfen, inwieweit diese Vollmacht hat, solcher Ungunst Raum zu geben, so hat er aber doch wohl als Pfleger allgemein buchhändlerischer Interessen und als ein gut Theil des hiesigen Buchhandels ein Anrecht auf glimpfliche Behandlung. *)

Leipzig, den 24. Mai 1860.

Hermann Ballhorn.

Wien, 16. Mai. In der vorjährigen Generalversammlung der österreichischen Buchhändler wurde bekanntlich der Beschluß gefaßt, ein ausführliches Memorandum über die Einführung der Postnachnahme bei der betreffenden Behörde einzureichen, wie es auch geschah. Die darin angeführten Gründe scheinen triftige gewesen zu sein, denn unterm 6. d. M. hat das k. k. Finanzministerium eine Verordnung erlassen, wornach im internen Verkehr vom 1. Juni d. J. an Postnachnahmen bis zu dem Betrage von fünfzig Gulden ö. W. erhoben werden können.

Die Bos'sche Ztg. theilt aus zuverlässiger Quelle mit, daß Alles, was der verstorbene Alexander von Humboldt der Seifert'schen Familie an Büchern, Karten, Hefen u. vermacht hat, kurz, was zur Bibliothek und Kartensammlung gehört, durch Ankauf in den alleinigen Besitz der Buchhandlung von A. Asher & Co. übergegangen ist.

Grönländische Buchdruckerei. — Man liest in der Kopenhagener „Avertissements Tidende“: In der Colonie Godthaab in Grönland ist im vorigen Jahre eine kleine Buchdruckerei und eine lithographische Presse errichtet worden und die ersten Arbeiten derselben sind vor kurzem herausgekommen. Der Titel des ersten

*) Wir überlassen diese hochmüthige Erklärung dem eigenen Urtheil der verehrl. Leser und bemerken einfach, daß die fragliche Notiz uns von einem der angesehensten und biedersten Collegen zugekommen ist, der ruhig und wohlmeinend ein Körrchen zur Beckung und Kräftigung des nationalen Sinnes beitragen wollte, und die Verpflichtung zu deren Aufnahme uns ganz außer Frage erscheint. Ebenso übergehen wir die Beschuldigung der Redaction selbst mit Stillschweigen, theils weil dieselbe allen Grundes entbehrt, andertheils der Einsender kein Recht auf das Börsenblatt und folglich keinen Anspruch an die Redaction besitzt.

A. d. R.

in Grönland gedruckten Buches ist: „Kaladlit Okalluktualialit“. Es enthält eine Sammlung Volksfagen, welche von den Eingebornen auf Grönländisch geschrieben und ebenfalls in dänischer Uebersetzung von Eingebornen gedruckt sind. Es ist mit 10 von Grönländern in Holz geschnittenen Illustrationen versehen. Diese sind überhaupt zu dergleichen Handarbeiten sehr geschickt. Acht grönländische Gesänge mit Noten und Text bilden eine sehr interessante und höchst originelle Abtheilung des Buches. Eine Fortsetzung ist in Aussicht gestellt.

Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Herausg. von Dr. J. Petzholdt. Jahrgang 1860. Heft 5. Mai. Inh.: Chronologische Uebersicht von bibliographischen Systemen. (Fortsetzung.) — Ein Jahrzehend der Kaiserlichen Bibliothek in St. Petersburg. (Schluss.) — Aus dem Leben Oesterreichischer Bibliographen, Bibliothekare und Bibliophilen. — Literatur und Miscellen. — Allgemeine Bibliographie.

Verbote.

Das oesterr. Polizeiministerium hat unterm 30. März die Polizeidirection, resp. Bücherrevisionscommission zu Wien ermächtigt, sämtliche im Vertrieb betretenen Exemplare nachbenannter Druckschriften mit Beschlag belegen und außer Land schaffen zu lassen:

Geschichte der deutschen Politik unter dem Einfluß des italienischen Krieges. Eine Kritik. Berlin 1860, Weidmann.

Der Krieg in Italien im Jahre 1859. Nach der Edinburgh Review. Berlin 1860, Bath.

Koch, M., der Verfassungskampf in Oesterreich und seine Lösung. Leipzig 1860, Voigt & Günther.

Edgard Mortara. Den Israeliten des neunzehnten Jahrhunderts, den Vätern und Müttern aller Nationen und Religionen gewidmet. Leipzig 1860, Otto Wigand.

Personalnachrichten.

Lissa, 20. Mai. Wenn in der diesjährigen Hauptversammlung des Börsenvereins des am 28. März d. J. entschlafenen Herrn Ernst Günther nicht gedacht wurde, so hat das seinen Grund darin, daß dieser Todesfall bis heute weder dem Buchhandel, noch dem Vorstande des Börsenvereins bekannt geworden war. Gestatte man mir darum, das Andenken dieses Vereinsmitgliedes durch einige Worte zu ehren. Biederkeit und Herzensgüte waren die Grundzüge seines Charakters. Diese, sowie die Reinheit und Genialität seines Wesens erwarben ihm eine seltene ungetheilte Liebe und Verehrung Aller, die ihn kannten. Von der Natur durch eine außerordentliche physische und geistige Kraft bevorzugt, stand der 69jährige Greis, jungen Herzens und immer frischen Geistes, rastlos thätig, bis an sein unerwartetes Ende mitten im Leben drin; sowohl im öffentlichen Leben, wie in dem der Familie. Für das sociale und gesellige Leben hatte er eine Bedeutung gewonnen, die vielfach bis zur Nothwendigkeit sich steigerte. Mit einer philosophischen Bildung verband der Geschiedene eine seltene Vielseitigkeit praktischer Kenntnisse und künstlerisches Talent. Er zeichnete und malte sehr schön, er war ein großer Blumist; Garten- und Blumenhaus waren sein Tempel. Auch als Buchhändler, besonders aber als Verleger polnischer Literatur, ist Ernst Günther von Bedeutung. Durch die Herausgabe größerer polnischer Zeitschriften namentlich, von denen mehrere, unter selbst schwierigen Verhältnissen, ein ziemlich hohes Alter erreichten, hat er sich ein wahres Verdienst um die Volksbildung der Polen erworben. Er war eine kräftige Stütze des Ansehens und der Würde seines Standes.

Ebbecke.